

ICH HAB DICH LIEB, SO LIEB

Das ist die wahre Geschichte von zwei Steirern, die mit einem English Setter in die Schweiz auswanderten und mit einem Gordon Setter nach Österreich zurückkehren. Er heisst Philou In Love with Dorea und übertrifft alle Erwartungen.



Nach über 20 Jahren Hundeabstinenz ist endlich wieder richtig Leben bei uns im Haus. Das „Wann?“, das „Welcher Hund?“ und das „Von wem?“ hat uns ein gutes halbes Jahr beschäftigt. Heute sind wir uns einig: Der Weg vom ersten Gedanken an einen Hund bis zu dem Tag an dem wir unser Herz endgültig an einen kleinen Philou verloren haben, war ein wunderbares Abenteuer. Es ist ein gutes Gefühl, einen Hund zu lieben.

von Eva Fuchs (evafuchs@me.com)

Vom richtigen Zeitpunkt

Nach einer langen Hundepause kam mit Blick auf die Pensionierung endlich wieder ein Leben mit Hund in Sicht. Seit einem halben Jahr ist die letzte unserer phantastischen Katzen im Katzenhimmel und ein halbes Jahr ist erfahrungsgemäss die längste mögliche Zeit, die wir ohne Haustier überstehen. Ein bisschen zu früh ist es schon noch, dachten wir im Sommer. Wir wollten doch noch lange Reisen machen und so. Anderer-

sen oder Welpen? Tierschutz oder Züchter? Klein, mittel oder gross? Hündin oder Rüde? Welches Wesen soll er haben? Wie können wir ihn auslasten? Was wollen wir mit ihm unternehmen? Was ohne ihn? Was machen wir mit ihm, wenn wir länger arbeiten müssen? Oder mit ihr? Wer von uns wird die Bezugsperson Nummer eins? Ich hatte schon als Jugendliche meinen ersten Hund, er hatte noch nie einen eigenen. Wollen wir einen Hund oder vielleicht sogar zwei? Für jeden von uns einen? Meine Güte, hat das Spass gemacht, dieses Kopfkino.

Damals betrachteten wir das Projekt Hund immer noch als Zukunftsvision. Vor lauter Freude an der Vorfreude haben wir viel gelesen, sehr gründlich nachgedacht und viel diskutiert. Schnell war klar, dass wir zuerst einen Welpen von einem Züchter wollten. Und es sollte ein grosser Hund mit einem lieben Wesen sein, der sich gern bewegt. Wir schliessen nicht aus, dass wir einmal

seits - die Umstände ändern sich gerade. Ein Jobwechsel steht an und da könnte man etwas weniger arbeiten und mehr im Freien unternehmen. Ist ja auch viel gesünder...

Welcher Hund passt zu uns?

Es kam schleichend. Ein Buch zu Weihnachten mit dem Titel „Welcher Hund passt zu uns?“. Und die Idee war gepflanzt. Mein Schatz begann sich damit auseinanderzusetzen, welchen Hund wir einmal zu uns nehmen wollten. Erwach-

nehmen. Aber der Wiedereinstieg schien uns mit einem seriösen Züchter etwas weniger riskant. Wir wollten uns genau ansehen, woher unser Baby kommt. Eine frühe Bindung war uns wichtig. Und die Erziehungsphase wollten wir sehr ernst nehmen. Uns war klar, wenn das eine gute Partnerschaft werden sollte, müssten wir alle drei intensiv dran arbeiten.

Als nächstes stellte sich natürlich gleich die Frage nach der Rasse. Den grossen Kosmos Hundeführer von Krämer gibt's jetzt schon als E-Book und wir haben schön gestaunt, wie übersichtlich und informativ dort die verschiedenen Hunderassen beschrieben werden. Gut ist, dass man damit auch die Fragen herausfindet, nicht nur die Antworten.

Schicksalhafter Besuch in Kreuzlingen

Wie überreif wir schon waren, haben wir schliesslich an einer Hundeausstellung in Kreuzlingen gemerkt. Gute Bekannte von uns präsentierten dort ihre beiden prächtigen Barbets den Richtern. Hurra, da können wir unser angelesenes Wissen über die Rassen durch praktische Beispiele hinterlegen, dachten wir. Von wegen.

Die Hunde, die uns gleich so gefesselt haben, dass wir andere gar nicht mehr sahen, waren die Setter. Und die einzige Rasse, die wir vorher ausgeschlossen hatten, waren die Setter. Warum? Weil unser English Setter Rüde, Big Boss of Cherrywood (vulgo „Bossi“), hat uns fast 14 Jahre lang so viel Freude gemacht, dass wir uns selbst nach all den Jahren nicht vorstellen konnten, seine Einmaligkeit mit einem jungen Englischen zu gefährden. Heute sage ich: Blödsinn. Aber heute sage ich auch: Das hat uns zu Philou (derzeitiger Kosenamen „Viel-Lulu“) geführt.



Ein Gordon Setter soll es sein

Die Beschreibung der Gordons hat uns auf Anhieb gefallen. Und dann gab es da noch zwei Influencer: Finn und California (Forester's California of Darkmoor).

Finn sind wir im Frühjahr während eines Spaziergangs in den Fluss-Auen vom Windischer Wasserschloss begegnet. Er war neun Wochen alt und UNGLAUBLICH süß. California war eine Naturgewalt. Eine Zukunftsvision, die vor allem meinen Schatz in andere Sphären katapultierte. Ein Traum von einem erwachsenen Gordon, allerdings auch genauso wild wie schön. Ein Hund für einen Mann eben! Ich weiss noch, wie zweifelnd mich die Besitzerin von California angeschaut hat als ich meinte, wir wollen in ein bis zwei Jahren wieder einen Hund haben. Sie hat uns ziemlich gleich durchschaut. Und dann erzählte

sie von dem tollen Wurf in Niederösterreich. Aus der Verwandtschaft von California ...

Wie schnell unsere Hundeträume wahr werden könnten, dämmerte uns tatsächlich erst nach dem ersten Besuch in Grossebersdorf bei Doris und Reinhard. Zweimal haben wir die Kleinen besucht, beim zweiten Mal einen Welpen ausgesucht. (Ist echt gemein gegenüber den anderen gewesen. Weil von den 12 Welpen hätten wir wirklich JEDEN nehmen können.) Aber es musste ein Quadratschädel sein und so hat mein Schatz sich schnell für unseren Philou entschieden.

Wenn wir jetzt irgendwohin kommen, stellt er uns so vor: Das ist mein Setter und das ist mein Setter-Sitter. Und er meint es genauso! Philou und mir ist das wurscht. Wir machen eh was wir wollen.

Die erste Woche mit Philou

Wir hatten gedacht, wir wären gut vorbereitet. Das dachten wir wirklich! Es ist schliesslich nicht unser erster Hund. Das schaffen wir schon. Na ja, das war voreilig. Philou lehrte uns rasch, jede Planung kann recht zackig von der Realität überholt werden. Inzwischen freue ich mich schon, wenn ich einen Moment des Alleinseins nutzen kann, um den Boden zu wischen. „Viel-Lulu“ hat den allerbesten Willen und nach einer Woche eingewöhnen läuft er jetzt schon zur Tür wenn er muss. Aber es reicht halt manchmal doch nicht ganz. Und wenn dann was passiert ist und ich mit dem Wischfetzen komme – na ja, was soll ich sagen: Wischen impossible! Putzfetzen und überhaupt alles, was man schwenken und nass machen kann, haben eine ungeheure Anziehungskraft auf kleine Hundemänner. Zum Glück gibt's Inkontinenz-Pads. Mit denen geht's schon nach zwei Tagen sehr gut.

Hundesalon Andrea
...wo Hunde sich wohlfühlen



Andrea Fanzott

St. Veiterstrasse 246
9020 Klagenfurt a. W.

0664/43 53 961

facebook.com/HundesalonAndrea

ASTRID TRAUTENBERGER
VIKARSTRASSE 11
4062 THENING

**TIERENERGETIK
TIERKOMMUNIKATION**

+43 699 18 69 69 18
ASTRID.TRAUTENBERGER@GMX.AT